

4-jährige Weiterbildung in Gestalttherapie Struktur und Aufbau

Das erste Jahr

- 6 Wochenendseminare (145 Std.)
- 1 Wochenseminar (45 Std.)
- 1 Selbstorganisiertes Wochenende (10 Std.)
- 8 Kleingruppen-Treffen (20 Std.)

Inhalt

Im ersten Jahr werden die Inhalte in Selbsterfahrung und Theorie praxisbezogen vermittelt. Die TN lernen gestalttherapeutische Interventionstechniken, verbale und nonverbale Gesprächsführung und die Unterstützung regressiver Prozesse kennen. Sie entwickeln ein Gefühl für den eigenen Entwicklungsprozess sowie die Gruppendynamik und verschriftlichen ihre Erkenntnisse in einem „Ausbildungstagebuch“. Sie verbessern ihre Schwingungsfähigkeit und machen sich vertraut mit Techniken der Rückmeldung, wie Feedback und Sharing.

- Imagination, Meditation und Übung in Präsenz, Prinzip der Gegenwärtigkeit und des Hier und Jetzt in der gestalttherapeutischen Intervention.
- Rollenspiel und szenisches Arbeiten, Dialog-Techniken.
- Achtsamkeitsübungen, Body-Scan, Zentrierungstechniken, Gewahrsein, Wahrnehmung.
- Körperwahrnehmung, Atemarbeit, stimmlichen und gestischer Ausdruck, Selbst-Stützung.
- Kontakt und Grenze, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Bewegungserfahrung, Körperbilder, Gruppenbild, Gefühle, künstlerischer Ausdruck.
- Biografie-Arbeit, in Resonanz mit der eigenen Geschichte, Lebensstrahl Gestaltung mit Fotos, die Erzählung der eigenen Geschichte, Würdigung.
- Theorie: Geschichte der Gestalttherapie, wesentliche theoretische Einflüsse auf die Entwicklung der Gestalttherapie, Psychoanalyse, Wahrnehmungspsychologie, Feldtheorie, Figur-Grund, Präganz, Theorie des Kontakt-Prozesses.
- Praktische Erfahrung in Selbstorganisation und inhaltliche Gestaltung von gemeinsamer Gruppenzeit.
- Kleingruppenarbeit in Vorbereitung des Biografie-Workshops.
- Individuelles Jahresgespräch mit der Ausbildungsleitung.

Trainer

Gabriele Blankertz, Christof Weber, Simon-Jakob Drees, Birgit Schönberger, Nicole F. Brémond, Stefan Blankertz

4-jährige Weiterbildung in Gestalttherapie Struktur und Aufbau

Das zweite Jahr

- 6 Wochenendseminare (145 Std.)
- 1 Wochenseminar (45 Std.)
- 1 Selbstorganisiertes Wochenende (10 Std.)
- 8 Kleingruppen-Treffen (20 Std.)

Inhalt

Im zweiten Jahr wird das theoretische Konzept des „Kontaktes“ intensiv vertieft und ein erstes diagnostisches Verständnis für Störungen im Kontakt entwickelt. Methodische Herangehensweisen zur Bearbeitung der jeweiligen Kontakt-Unterbrechung werden praktisch veranschaulicht und in den Triaden weiter vertieft.

- Theorie: Kontakt und Störungen im Kontakt: Deflektion, Konfluenz, Retroflexion, Introjektion, Projektion. Einführung der „Gestalt-Welle“ als Modell zur differenzierten Veranschaulichung der Selbst-Regulierung im Kontaktprozess und der Aggressionstheorie zur Beschreibung des Energieeinsatzes für die Bedürfnisbefriedigung und somit eines nährenden Lebensvollzugs.
- Die Funktion von Deflektion und Konfluenz verstehen, diagnostizieren und Möglichkeiten der Bearbeitung kennen lernen.
- Introjektion als Ergebnis des Sozialisationsprozesses verstehen. Den Prozess des Introjizierens erkennen, die Wirkung von Introjekten oder auch Glaubenssätzen wahrnehmen und Möglichkeiten der Bearbeitung kennen lernen.
- Die Funktion von Projektion verstehen, diagnostizieren und Möglichkeiten der Bearbeitung kennen lernen.
- Die Funktion von Retroflexion verstehen, diagnostizieren und Möglichkeiten der Bearbeitung kennen lernen.
- Integration abgelehnter Selbstanteile, Methoden des szenischen Arbeitens sowie künstlerische Bearbeitungsmöglichkeiten werden vermittelt.
- Gruppendynamik und individueller Prozess in der Gruppe werden reflektiert. Verständnis für Gruppendynamik und Feldperspektive werden erarbeitet.
- Praktische Erfahrung in Selbstorganisation und inhaltliche Gestaltung von gemeinsamer Gruppenzeit.
- Triadenarbeit (Therapeut/Klient/Beobachter) wird vorbereitet und in Kleingruppen miteinander praktiziert.
- Stadtspaziergang auf den Spuren der Familie Perls. Film: Laura Perls.
- Individuelles Jahresgespräch mit der Ausbildungsleitung.

Trainer

Gabriele Blankertz, Christof Weber, Simon-Jakob Drees, Birgit Schönberger, Nicole F. Brémond, Stefan Blankertz

4-jährige Weiterbildung in Gestalttherapie Struktur und Aufbau

Das dritte Jahr

- 6 Wochenendseminare (145 Std.)
- 1 Wochenseminar (45 Std.)
- 1 Selbstorganisiertes Wochenende (10 Std.)
- 8 Kleingruppen-Treffen (20 Std.)

Inhalt

Im dritten Jahr wird ausgehend von der Theorie des „Selbst“, ein Verständnis für Dynamiken und Prozesse, die „Selbst“ stärkend bzw. schwächend sein können, erarbeitet. Es wird ein selbstgewähltes Thema theoretisch vertieft und der Gruppe in einem Vortrag präsentiert. Es findet die Vorbereitung auf die Arbeit mit eigenen Lehr-Klienten statt.

- Theorie: Theorie des „Selbst“ – Ich-/Es-/Persönlichkeitsfunktion des Selbst. Möglichkeiten der Unterstützung auf diesen drei Ebenen.
- Verantwortung und Gewissen, die Dynamik von Topdog & Underdog.
- Die Funktion von Widerstand im Kontaktprozess.
- Krise, Kennenlernen von Stabilisierungstechniken, wie „Sicherer Ort“.
- Scham- und Schuldprozesse verstehen.
- Das paradox der Veränderung, dialogische Haltung, Ethik, Dokumentation der Sitzungen mit Lehr-Klienten wird vorbereitet.
- Erstgespräch und die Arbeit mit „Modell-Klienten“, diagnostische Einordnung von Phänomenen im Feld.
- Selbstorganisierte Gruppenzeit zur Vertiefung von Praxis und Theorie.
- Triadenarbeit.
- Selbstständige Erarbeitung eines Referats zur Vertiefung theoretischer Inhalte.
- Individuelles Jahresgespräch mit der Ausbildungsleitung.

Trainer

Gabriele Blankertz, Simon-Jakob Drees, Nicole F. Brémond, Stefan Blankertz, Alessio Zambon

4-jährige Weiterbildung in Gestalttherapie Struktur und Aufbau

Das vierte Jahr

- 6 Wochenendseminare (145 Std.)
- 1 Wochenseminar (45 Std.)
- 4 Supervisionstage (32 Std.)
- 8 Kleingruppen-Treffen (20 Std.)

Inhalt

Im vierten Jahr liegt der Fokus auf der Erarbeitung klinisch diagnostischer Kenntnisse und ihre Praxis bezogene Anwendung. Eigene Fallarbeiten werden supervidiert und dienen als Ausgangspunkt für die schriftliche Abschluss-Arbeit.

- Allgemeine Psychopathologie und Diagnoseansätze, phänomenologische Gestalt-Diagnose am Beispiel der Depression und von Angst, Panik, Dissoziation.
- Zwangsstörung, Borderline Dynamik, Psychose.
- Essstörung, narzistische Persönlichkeitsstörung.
- Traumafolgestörung; Selbst-Fürsorge des Therapeuten.
- Identität Mann /Frau, Sexualität, Partnerschaft.
- Offene Themenwahl.
- Supervision der eigenen Arbeit mit Lehr-Klienten (mind. 3 Klienten / je 10 Std.).
- Intervision – kollegialer Austausch zur eigenen Fallarbeit.
- Abschluss-Colloquium.

Trainer

Gabriele Blankertz, Simon-Jakob Drees, Nicole F. Brémond, Stefan Blankertz, Alessio Zambon